

**LAG HW Nds. Fachtagung 01.09.2025, Hannover
100 Jahre Meisterrecht der Hauswirtschaft
„Hauswirtschaftlich berufliche Praxis in Niedersachsen – ein breites Feld“
Diskussionsrunde mit Petra Lührs, Regina Schulz und Jennifer Vollmer
Zusammenfassung**

Frau Lührs, Hauswirtschafterin im ländlichen Bereich und Hauswirtschaftsmeisterin, hat in ihrem landwirtschaftlichen Familienbetrieb mehr als 20 Auszubildende für den Beruf der Hauswirtschafterin qualifiziert.

Frau Schulz, hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, arbeitet als Fachpraxislehrerin für verschiedene Ausbildungsgänge.

Frau Vollmer arbeitet in einem privaten Unternehmen, das verschiedene Alten und Pflegeeinrichtungen betreibt und ist als Hauswirtschaftsmeisterin für 65 Mitarbeitende zuständig. Sie bietet zudem im Rahmen einer selbständigen Nebentätigkeit Fortbildungen an (u.a. hauswirtschaftliche Betreuungskräfte oder Eco-Cleaner).

Alle drei hauswirtschaftlichen Fachkräfte sind in Prüfungsausschüssen aktiv.

Auf die Frage „Was hat Ihnen aus der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung“ am meisten in ihrem beruflichen Alltag geholfen“ antworteten sie: Neben der notwendigen hauswirtschaftlichen Fachlichkeit sind Organisationskompetenz und Flexibilität sowie der empathische Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Situationen entscheidende Fähigkeiten, die man in der vielfältigen Ausbildung gelernt und durch Erfahrung vertieft hat.

Betont wurde auf die Frage, wie künftig Hauswirtschaft attraktiv bei jungen Menschen beworben werden könnte, dass hauswirtschaftliches Wissen Alltagskompetenz bedeutet und man damit ganzheitlich auf sein eigenes alltägliches Handeln im Haushalt ebenso vorbereitet wird, ebenso wie für professionelle praktische Tätigkeiten. Management ist ein Fundament hauswirtschaftlicher Kompetenz, ergonomische und hygienische Arbeitsweise sowie Wirtschaftlichkeit kennzeichnen die Prozesse ebenso wie ökologisches und soziales Handeln. Hauswirtschaft ist Lebensqualität.

Angesprochen auf die Zukunft der Hauswirtschaft wurde von allen Beteiligten gefordert, dass hauswirtschaftliche Themen in allgemeinbildenden Schulen als eigenes Pflichtfach oder in anderen Pflichtfächern behandelt werden. Wie sonst sollten junge Menschen Bezug zur Hauswirtschaft bekommen und wissen, was z.B. saisonale, regionale Lebensmittel sind und wie sie ggf. gelagert und möglichst ressourcenschonend zubereitet werden können. Auch wurde gefordert, die Werbung für Kinder und Jugendliche einzuschränken, sowohl was die Zugänglichkeit als auch was die Inhalte betrifft.

Angemerkt wurde, dass sich das Verhalten junger Menschen insgesamt heute verändert hat (Work-Life-Balance, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit), hauswirtschaftliche Fachkräfte fehlen und viel deutlicher damit geworben werden sollte, dass sowohl HauswirtschafterInnen als auch hauswirtschaftliche weiter qualifizierte Fachkräfte hervorragende Arbeitsmarktchancen und Karrieremöglichkeiten haben.